

Ein Vierteljahrhundert Vernetzungsarbeit

25 Jahre Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie SAKA-ASAC

Bereits vom 16. Jahrhundert an wurden antike Objekte aus dem Mittelmeerraum in die Schweiz gebracht, doch vor allem seit dem 19. Jahrhundert bildete sich ein grosses einheimisches Interesse für die klassische Antike heraus.¹ Die Klassische Archäologie und die Beschäftigung mit den antiken Mittelmeerkulturen hat damit eine lange Tradition in der Schweiz. Ab 1849 wurden in Basel (Museum an der Augustinergasse) und ab 1856 an der Universität Zürich Gipsabgüsse antiker Statuen ausgestellt. Auch erste Sammlungen antiker Originalobjekte entstanden und Institute Klassischer Archäologie wurden an sieben Schweizer Universitäten eingerichtet.²



Darstellung des Dionysos und tanzenden Mänaden (auf einer attisch schwarzfigurigen Halsamphore): Das Bild steht sinnbildlich für die Antikensammlungen der Schweiz aber auch für die nächste Table Ronde «Antike Feste».

Von Tobias Krapf und Aleksandra Mistireki

enes der ältesten Institute ist der heutige Fachbereich Klassische Archäologie an der Universität Zürich, wo mit Otto Bendorf bereits 1869 ein Lehrstuhl für Klassische Archäologie existierte. Vielfältig ist auch die Ausgrabungstätigkeit von Schweizer Archäologen im gesamten Mittelmeerraum, sowohl im Rahmen der Schweizerischen Archäologischen Schule in Griechenland, wie auch in individuellen Universitätsprojekten in Italien, Albanien, Zypern und weiteren Ländern.

Um all diese Institutionen und insbesondere die Forschenden und Studierenden untereinander zu vernetzen, wurde am 28. November 1992 die Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie SAKA³ gegründet. Die ersten Vorstandsmitglieder waren Kristine Gex, Jean-Robert Gisler, Jeannette Frey, Elena Mango, Ella van der Meijden, Karl Reber und Margot Schmidt. Die SAKA versteht sich als Berufsverband einerseits der klassischen Archäologen und Archäologinnen, die in der Schweiz arbeiten oder gearbeitet haben, andererseits der Schweizer Archäologinnen und Archäologen, die im Ausland tätig sind. Sie vertritt die Interessen der Klassischen Archäologie gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden, unter anderem durch Mitwirkung an landesweiten Initiativen wie «Horizont 2015», und fördert den wissenschaftlichen Dialog. Letzterer findet insbesondere an der jährlich stattfindenden Table Ronde zu aktuellen Thematiken in der Wissenschaft statt.⁴ Alle zwei Jahre dient die Table Ronde zudem als Plattform für die Präsentation von Forschungsprojekten von Schweizer Nachwuchswissenschaftlern. Die Vorträge werden jeweils im jährlich erscheinenden

¹ Cornelia Isler-Kerényi et al. Auf klassischem Boden gesammelt. Zu den frühen Antikensammlungen in der Schweiz. Zum 150. Schenkungstag der Berner Antiken. In: AW 11, Sondernummer, 1980, 3-13.
² Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg und Zürich.

³ SAKA-ASAC (französisch: Association Suisse d'Archéologie Classique), im folgenden SAKA.
⁴ Bisher fanden 25 Tables Rondes statt, eine Liste findet sich unter www.saka-asac-de.ch/tables-rondes.



Symposium im Mosaikenhaus von Eretria (Griechenland): Die SAKA ist Mitglied im Conseil consultatif der Schweizerischen Archäologischen Schule in Griechenland, welche die einzige gesamtschweizerische archäologische Institution im Ausland ist. Den «Antiken Festen» wird sich die nächste Table Ronde der SAKA widmen.

Vereinsbulletin publiziert.⁵ 2012 beispielsweise, als sich alle Institute in Bern trafen, standen die Schweizer Forschungsprojekte im Ausland im Fokus⁶, während 2014 in Zusammenarbeit mit der Universität Neuenburg eine zweitägige Tagung zur Schweizer Forschung zu den Phöniziern und Puniern stattfand.⁷

Museen und Sammlungen

In den letzten Jahren bildeten die Museen und Sammlungen einen Schwerpunkt. So haben sich an der Table Ronde 2016 Vertreter von 13 musealen Einrichtungen und Universitäten in Genf getroffen, um gemeinsam über die Rolle und Bedeutung der Schweizer Antikensammlungen sowie deren Zukunftsvisionen zu diskutieren. In der Schweiz gibt es mindestens 28 Institutionen⁸, die antike Objekte des Mittelmeerraums besitzen und meist auch ausstellen. Eine der wohl bekanntesten ist das Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig. Das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen beherbergt mit der Sammlung Ebnöther eine der grössten Sammlungen zu den Etruskern innerhalb der Schweiz. Aber auch in den Ortsmuseen und den der Schweizer Archäologie gewidmeten Museen, wie dem Schweizer Landesmuseum in Zürich, dem Rätischen Museum in Chur oder dem Laténium finden sich bedeutende Objekte aus dem Mittelmeerraum. Regelmässige Besuche dieser Institutionen sind denn auch wichtiger Bestandteil des

⁵ Archiv frei zugänglich unter www.saka-asac-de.ch/bulletins.

⁶ AGORA, Aktuelle Schweizer Ausgrabungsprojekte im Mittelmeerraum. Die Akten der Tagung sind unter www.saka-asac.ch/archives verfügbar; hierzu auch: Pierre Ducrey, L'archéologie suisse dans le monde. Lausanne 2007.

⁷ Hédi Dridi et al. Phéniciens et Puniens en Méditerranée. L'apport de la recherche suisse. Rom 2017.

⁸ Unter dem Begriff Institutionen werden sowohl öffentliche wie auch private Museen sowie die Depots einzelner Kantonsarchäologien zusammengefasst.

Jahresprogramms der SAKA. Ein grosses Projekt der vergangenen Jahre war die Lancierung der weltweiten Petition gegen die Schliessung der Basler Skulpturenhalle.⁹ Diese konnte, mit der Übergabe von 6500 Unterschriften an die Basler Kantonsregierung am 20. Mai 2015, vorerst verhindert werden.

Informationsportal zur Klassischen Archäologie

Um eine möglichst flächendeckende Vernetzung zu erzielen, besteht der Vorstand aus Vertretern der Universitäten und Museen der verschiedenen Regionen der Schweiz. Eine zentrale Rolle spielt die Webseite der SAKA (www.saka-asac.ch), da auf ihr alle Veranstaltungen (bspw. Vorträge, Ausstellungseröffnungen, Kongresse etc.)

⁹ «NEIN zur Schliessung der Basler Skulpturenhalle», vgl. Jeannette Kraese: Eine Petition: «Keine Schliessung der Skulpturhalle Basel». In: NIKE Bulletin 5/2015, 14–16.

der Klassischen Archäologie der Schweiz zusammengetragen und angekündigt werden. Ebenso finden sich hier Informationen zu abgeschlossenen und laufenden Projekten Schweizer Forscher. Seit dem Gründungsdatum der SAKA und damit Beginn der Erfassung wurden in der Schweiz über 300 Habilitationen, Doktorats- und Masterarbeiten der Klassischen Archäologie verfasst, ein eindrücklicher Beitrag zur Erforschung der Geschichte des Mittelmeerraumes.

Die steigende Anzahl Klassischer Archäologen und Archäologinnen und das Interesse an den antiken Mittelmeerkulturen in der Schweiz bekräftigen uns als Arbeitsgemeinschaft. So wollen wir auch in Zukunft für eine schweizweite Zusammenarbeit einstehen. Darüber hinaus ist es uns aber auch wichtig die Schweizer Forschung in die Welt zu tragen, weshalb eines der Ziele der kommenden Jahre die europaweite Vernetzung ist.

Am 11. November 2017 feiert die SAKA im Museum Gutenberg in Freiburg ihr 25-jähriges Jubiläum mit einer Table Ronde zum Thema «Antike Feste». Zu diesem Anlass sind Sie herzlich eingeladen (Anmeldung bis 27.10.2017 unter info@saka-asac.ch).

Archäologische Gelände-prospektion bei der antiken Stadt Crotona (Kalabrien, Italien).



Gipsabguss-Workshop in der Skulpturhalle Basel, der im Rahmen der Generalversammlung 2016 stattfand. Der Veranstaltungsort wurde vor allem auch wegen der Petition «Nein zur Schliessung der Skulpturhalle» gewählt.

